

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pf. Durch die Post im Reichsdruckvertrieb 2,15 M. in Württemberg 2,25 M. vierteljährlich, hiesig 2,50 Pf.

Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Garmondzeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Zeile. Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.

Wilson der Swietrachtstifter.

Wilson hat halbamtlich vor einigen Tagen der Welt zeigen lassen, daß ihm die Beschlüsse der Versäcker Kriegskonferenz würfhaftig seien; er werde handeln, wie und wann er es für notwendig erachte. Wenn der maßlose eitle Präsident der Vereinigten Staaten schon mit seinen eigenen Verbündeten — sofern das Wort im Sinne Wilsons gebraucht werden darf — so umspringt, wie sollte man von ihm erwarten, daß er im Verkehr mit feindlichen Mächten einen irgendwie angemessenen Ton finde? Die Form ist zwar, wie in der letzten Rede Lloyd Georges, um eine Kleinigkeit geschliffener als in seinen früheren Kundgebungen. In der Sache hat er seinen Standpunkt nicht um Haarsbreite geändert. Deutschland ist der Schuldige und Deutschland muß vor den „Weltgerichtshof“ geschleppt werden, an dem Wilson oder doch die angelsächsische Welt mit ihren weltumspannenden Kapitalinteressen das Urteil sprechen. Der nichtsagende, unklare Ausdruck „Weltgerichtshof“ ist doch nur eine Verhöhnung der wahren Absicht und Annäherung, über Deutschland als gedemütigten Verurteilten zu Gericht zu sitzen. Ueber die Kriegslage setzt sich dabei Wilson mit derselben Ungenauigkeit hinweg, wie Lloyd George es zu tun sich den Anschein zu geben pflegt. Er hat ja noch einen Pfeil im Köcher. Der Plan im Osten ist ja wohl zu Wasser geworden; der letzte Bluff Trojks mit seiner Kriegserklärung ohne Frieden wird nicht zum Vorteil der beim Verband wieder zu Gnaden kommenden Bolschewiki ausfallen; trotz der Nachhaken der amerikanischen Willkür ist der allgemeine Ausstand in Deutschland, der unsere Front der Munition beraubt und im Innern Verwirrung stiften sollte, gänzlich miflungen. Jetzt gibt es noch ein Mittel, um Deutschland zu Fall zu bringen: Die Säulen seiner Heeresmacht müssen gefährdet werden. Wilson ist fest überzeugt, so gut es ihm gelingen sei, den Mann, der mit der deutschen Rolle und ihrer kriegerischen Verwendung untrennbar verbunden seien, der Großadmiral von Tirpitz zu beseitigen, so sicher werde auch der Generalstab seines Kommandos, des Generalquartiermeisters Ludendorff beseitigt werden können, und mit ihm werde auch Hindenburg, der das Schwert führt, fallen. Die diesbezügliche Meldung der „Ndn. Volksztg.“ wird neuerdings durch die „Berl. Neuesten Nachrichten“

bestätigt, die des weiteren erzählt, daß von Seiten des Verbands ein wohlüberdachter Plan aufgestellt worden sei, der von den neutralen Ländern, vor allem von der Schweiz aus durch Zeitungsartikel und Agenten verbreitet werden soll. Man muß schon sagen: Leute, die mit solchen Mitteln arbeiten, haben gewiß die allerbeste Befähigung, sich zu Weltstrichen anzuwerfen und eine „neue Weltordnung“ zu schaffen.

Im Uebrigen läßt Wilson wieder seinem Haß gegen die „Autokratie“ d. h. gegen den Kaiser und gegen die deutschen Heerführer die Zügel schießen, nach der alten Tatsache: gewisse Leute haßen das am meisten, wovon sie am wenigsten verstehen. Nebenbei versucht Wilson wieder einige Körner seiner Drahtseilerei des Friedens zu streuen, die diesmal mit einigen Tropfen des Eifersüchsigkeitsgetränks sind. Graf Czernin sagt Wilson, das ist ein Mann, mit dem man etwas anfangen kann; wenn der nicht auf seinen Verbündeten Rücksicht nehmen müßte, so hätte er (in seiner Rede in den österreichischen Delegationen) noch ganz anders losgelegt und wenn es nach Graf Czernin ginge, gäbe es über Othello-Vergewaltigungen, Belgien, die deutschen Kolonien und die Türkei keine Meinungsverschiedenheit mehr. Graf Hertling dagegen — entweder sieht er nichts, oder er versteht nichts. Wie nett es dem ehemaligen Mädchenlehrerprofessor Wilson anseht, dem Reichkanzler solche Komplimente zu machen!

Die Antwort Wilsons.

Washington, 12. Febr. (Newer.) In seiner Rede, die Wilson gestern im Kongress hielt, führte er aus: Auf meine Rede vom 8. Januar und die des englischen Premierministers vom 5. Januar haben der deutsche Reichkanzler und Graf Czernin am 21. Januar geantwortet.

Die Antwort des Grafen Czernin ist in einem sehr freundlichen Ton gehalten. Er erklärt in seiner Erklärung eine Grundlage für eine eingehendere Besprechung der Kriegsziele. Wenn er angedeutet haben soll, daß mir seine Ansichten zuvor mitgeteilt wurden, so ist er sicherlich mißverstanden worden. Ich hatte keine Mitteilung vorher von dem, was er zu sagen beabsichtigte.

Graf Hertlings Antwort ist sehr unbestimmt

und voll zweideutiger Sätze. Er bestätigt leider mehr den unglückseligen Eindruck, den wir aus den Konferenzen in Brest-Litowsk gewonnen haben, als daß er ihn beseitigt. Er ist mißtrauisch gegen eine internationale Aktion und gegen internationale Beratungen. Er scheint darauf zu bestehen, daß der Grundsatz öffentlicher Diplomatie auf allgemeine Angelegenheiten beschränkt wird und daß die verschiedenen Einzelfragen über Gebiets- und Staatsoberhoheit, von deren Lösung die Annahme des Friedens seitens der 23 jetzt im Kriege befindlichen Staaten abhängt, nicht in allgemeinen Beratungen, sondern getrennt von den insolge ihrer Nachbarschaft nächstbeteiligten Nationen erörtert und geschlichtet werde. Er stimmt der Freiheit der See zu, aber er ist zweifelhaft hinsichtlich einer Beschränkung dieser Freiheit und internationalen, im Interesse der Weltordnung getroffenen Maßnahmen. Er erhebt keine Einwände gegen eine Beschränkung der Klagen. Diese Angelegenheit würde sich durch die Wirtschaftslage nach dem Kriege von selbst regeln. Die europäischen Kolonien aber, verlangt er, müssen ohne Erörterung zurechtgerückt werden. Er will nur mit Russland über das Schicksal der baltischen Länder, mit der französischen Regierung über die Klammung des kanzösischen Gebietes, mit Oesterreich über Polen verhandeln. Die Lösung aller die Balkanstaaten betreffenden Fragen überweist er Oesterreich und der Türkei. Die Vereinbarungen hinsichtlich der nichttürkischen dem gegenwärtigen ottomanischen Reiche zugehörigen Völker überläßt er den türkischen Behörden allein. Nachdem ein Abkommen in dieser Weise nach allen Seiten durch Einzelverhandlungen erzielt ist, hätte er keine Einwendung gegen eine Liga der Nationen zur Sicherung des Gleichgewichtes der Kräfte gegen Störungen nach außen. Auf einer solchen Basis aber kann unmöglich ein allgemeiner Friede erzielt werden.

Die Methode des deutschen Reichkanzlers ist jene des Kongresses von Wien. Wir können unmöglich dahin zurückkehren. Auf dem Spiel steht der Weltfrieden, eine neue Völkerordnung, aufgebaut auf den weisheitlichen und allumfassenden Grundätzen von Recht und Gerechtigkeit. Es ist möglich, daß Graf Hertling dies nicht sieht oder nicht versteht. Hat er die Reichstagsentscheidung vom 19. Juli vollkommen übersehen, oder überzieht er sie absichtlich?

Der Gänsedoktor.

Humoristische Novelle von D. Gans-Bachmann.

„Nun sage mir doch, warum hast du geweint?“ fragte er endlich. „Wohl, weil du dein Herz an einen so unpoetisch aussehenden Menschen verloren hast, nicht wahr?“ Sie sah ihn mit leuchtenden Augen an. „Du bist ja gar nicht unpoetisch; du bist so gut und die Güte ist poetisch. Aber ich habe geweint, weil du immer so gleichmäßig gut warst und da habe ich gefürchtet, du lädest in mir nur die Patientin und wärest nur aus Mitleid mit mir so gut. Und du warst immer so froh, und ich, ich war oft so herbenstraurig und unzufrieden mit mir und der ganzen Welt.“

„Und da dachtest du.“ fiel er ein, „du seist mir gleichgültig oder trankest mir überhaupt keine Liebesfähigkeit zu?“ Ja, siehst du, ich bin nun eben nicht vom Stamm jener Frau, welche sterben, wenn sie lieben, meinte er lächelnd. Dann fuhr er fort: „Aber dafür sind meine Schultern breit, um die Lasten und Sorgen des Lebens zu tragen und meine Arme kräftig, um das Weib, das ich liebe, zu stützen vor aller Unbill. Willst du mein sein, Edith, willst du in meinem beschuldigen Heim die Herrin sein, willst du dich begnügen mit meiner unpoetischen Liebe und meinem unpoetischen Beruf, willst du den Träumen entsagen, die deine Mutter für dich spinn, dann sieh mir in die Augen und sage nichts als ein einfaches „Ja“; mir soll es gelten als ein Schwur für's Leben.“

Und sie legte ihre Hände in die seinen und sah ihm tief in die Augen, ernst und lange. „Ja“, sagte sie feierlich; „nimm mich zu dir und schütze mich, und ich will dir dienen mein Leben lang, wie es in der Bibel steht.“

„Weißt du in der Bibel steht“, wiederholte er und seine Augen wurden feucht. Dann aber hob er Edith empor wie ein Kind, herzte sie und jubelte so recht in vollster Seligkeit, die sich nicht zu lassen weiß. Und sie lachte dazu und hielt sich nur fester an ihn, wenn er sie hoch in die Luft hob. Als ihm endlich der Atem ausging, legte er sich wieder auf die Bank und zog Edith neben sich.

„Meine, meine Edith!“ sagte er lüch. „Mein mein —“ sie lachte.

„Das weihst du nicht einmal?“ fragte er lächelnd, ihr Stöhnen bemerkend. „Du mußt mich aber schön lieb haben.“

„Sie erwiderte tief. „Weihst du?“ sagte sie verlegen. „So lange ich in dir nur den Seelenarzt sah, da genigte mir dein Familienname; und dann später, dann war ich dir gegenüber so befangen, und ich wollte dich nicht fragen. In Hause aber sprach ich nie von dir. Mir erschien's immer wie — nun ja, lache mich nur aus — wie ein Sakrallegium, wenn ich von dir zu andern sprechen sollte, denen du gleichgültig warst.“

„Siehst du mein Herz, das freut mich!“ rief er. „Denn so habe auch ich unpoetischer Mensch gefühlt. In Grünlinde haben sie erfahren, daß ich bei Menckens war, und haben mich nach den amerikanischen Damen gefragt; da habe ich gelogen, ich hätte sie nicht zu Gesicht bekommen, denn nicht um die Welt hätte ich zu den Meroniens da unten von dir reden mögen, nicht um die Welt! Ja, aber Kind, meinen Namen muß ich dir doch jetzt sagen; um ich laun nichts dafür, aber ich heiße eben nur Franz, lächeltweg Franz; ich würde ja mit Veranlassen Roderich oder Adolar oder sonst wie heißen. Aber ich habe den Franz nun mal weg, den unpoetischen, gewöhnlichen Franz, du mußt mir ihn schon verzeihen.“

Sie hielt ihm den Mund zu.

„Schämte mir den Franz nicht, das beleidigt mich! Wenn ich mir einen Roderich mit parfümierten Locken, mit seidenen Aufschlägen und Schnalldschubben und einer Gitarre im Arme erwidelt hätte, dann würde ich es nicht ertragen, daß er Transfielel ansieht, in Ställen herumsteht und den Wauern gelegentlich Grobheiten sagt. Nachdem ich aber den Franz erwidelt habe, der Gänsedoktor ist, eine Lebensjoye trägt und sich im Sommer das Haar glatt scheeren läßt, so will ich diesen Franz auch so haben. Ich würde ihn auslöchen, wenn er mit der Gitarre unter meinem Fenster stünde, wenn er sich Sonnabende in den Wänselstrümpfen und mit Handschuhen zu seinen Patienten käme. Und wenn du Roderich oder Adolar hiehest, so würde ich dich Franz oder Anton rufen, weil mir das andere nicht zu dir paßt. Du bist mein lieber, lieber goldener Franz.“

„Und du meine liebe, süße, goldene Edith“, rief er. „Schau, ich könnte es wieder nicht vertragen, wenn du Walburga oder Scholastika oder so was hersehst.“

„So glaubten sie fort, Kluges und Kindisches, Wichtiges und Nebenfälliges hanti durcheinander, und achlieten nicht auf die Zeit und nicht auf das Gewitter, das hinter dem Walde drohend aufstieg.“

„Aber Mama, was wird Mama dazu sagen?“ fragte Edith plötzlich fast erschrocken, daß sie nicht früher daran gedacht hatte.

„Nun, Ja und Amen“, erwiderte er ruhig. „Was denn sonst?“

„Ach, sie wird eine Szene machen“, seufzte das Mädchen betrübt: „Sie wird von ihrem Vermögen reden oder von den Aufschlägen, die ich machen darf, o, es wird schrecklich sein! Sie wird dich beleidigen und du wirst sie hassen und verachten, und das, das kann ich ja doch nicht ertragen.“

„Hassen und verachten, die arme Frau, die ich beiraube?“ fragte er. „Siehst du, ich habe ihr gegenüber doch ein schlechtes Gewissen, denn ich habe ihr ihre Million abgeschwindelt und noch dazu nicht die, von der sie spricht, sondern die, die sie wirklich hat: dich, mein Lieb. Und um diese Million, da will ich zunächst betteln und dann erst kämpfen, wenn's sein muß; aber hassen werde ich deine Mutter nicht, im Gegenteil, ich kann sie wohl verstehen, daß sie für dich einen Prinzen will; ein Prinz wäre auch lange nicht zu gut für dich.“

Sie schmeigte sich zärtlich an ihn. „Die Prinzessinnen im Märchen kriegen immer nur junge Hirtenjungen oder lähne Schnebergelassen zum Mann und wie viel mehr bekomme ich!“

„Du kriegst einen Gänsedoktor“, sagte er lachend.

„Aber der Gänsedoktor, der bist du, du, und mit der Liebe auf der ganzen Welt“, entgegnete sie innig. „Und wenn alle Könige der Welt kamen, ich wiesse sie ab.“

„Na also, siehst du“, meinte er vergnügt, „wir zwei zusammen, wir werden das hübsche Mama schon klein kriegen, nur keine Bange! Schlaf du hübsch ruhig heute nacht und morgen komme ich feierlich mit dem Schwalbenschwanz und den weißen Klauen, da wird ein hübsches mit Mama parfümentiert und paß auf, nach einer Viertelstunde habe ich einen gerührten Fuß von ihr und bin ihr lieber Sohn.“

Diese Ansicht von Bedingungen für einen angemessenen Frieden, nicht von nationaler Ausdehnung oder von Vereinbarungen von Staat zu Staat. Der Weltfrieden hängt von der gerechten Schlichtung jedes der verschiedenen Probleme ab, auf welche ich hingewiesen habe. Diese Probleme, jedes für sich und insgesamt, gehen die ganze Welt an. Was der Frieden betrifft, betrifft auch die Menschheit und was durch militärische Macht geschlichtet ist, ist, wenn es in unzureichender Weise geschlichtet, keineswegs beigelegt. Ist Graf Hertling nicht bewußt, daß er jetzt in einem Gerichtshof der ganzen Menschheit spricht? Die Reichstagsentscheidung vom Juli hat die Entscheidung eines solchen Gerichtshofbeschlusses angenommen. Es soll weder Annexionen noch Entschädigungen oder strafweisen Schadenersatz geben.

Die Völker dürfen nur noch gemäß ihrer eigenen Zustimmung beherrscht und regiert werden. Das Selbstbestimmungsrecht ist ein gebieterischer Grundsatz, den die Staatsmänner künftig nur auf ihre eigene Gefahr missachten werden. Ein allgemeiner Friede kann nicht aus getrennten Vereinbarungen zwischen mächtigen Staaten zusammengesetzt werden. Jeder einzelne Punkt muß dem allgemeinen Frieden unterstellt werden. Die Vereinigten Staaten sind in diesen Krieg eingetreten, weil, ob gewollt oder nicht, sie zu Mitbetroffenen an den Leiden und der Ungläubigkeit, die von den militärischen Herren Deutschlands dem Frieden und der Sicherheit der Menschheit zugefügt wurden, gemacht worden sind. Und die Friedensbedingungen betreffen sie fast ebenso sehr, wie irgend eine andere Nation, der eine führende Rolle in der Aufrechterhaltung der Zivilisation zukommt. Dieser Krieg hatte seine Wurzeln in der Nichtbeachtung der Rechte der kleinen Nationen und Rassen. Vertragliche Verpflichtungen und die vereinigte Macht aller Nationen, die die Gerechtigkeit lieben, müssen solche Dinge künftig unmöglich machen.

Wenn nun aber Gebietsfragen oder politische Beziehungen durch Verträge zwischen den mächtigen Nationen, die für die Mächtebetreffenden gelten, bestimmt werden können, wie Hertling vorschlägt, warum nicht auch wirtschaftliche Fragen? Die internationalen Beziehungen der Völker werden ebenso sehr berührt wie der Zutritt zu den Rohmaterialien und zu billigen gleichen Handelsbeziehungen. Graf Czernin scheint einen klaren Blick über die fundamentalen Elemente des Krieges zu haben, jedoch scheint er sie verbunkeln zu wollen. Er sieht ein, daß ein unabhängiges Polen, zusammengesetzt aus allen Ländern der polnischen Rasse gebildet werden muß. Er sieht ferner ein, daß Belgien geräumt und wieder hergestellt werden muß, wenn er auf Österreichs Bündnisse und seine Abhängigkeit von Deutschland keine Rücksicht zu nehmen gehabt hätte.

Die anzuwendenden Grundsätze

sind folgende: 1. Daß jeder Teil einer endgültigen Vereinbarung im wesentlichen auf der Gerechtigkeit in einem bestimmten Fall und auf einem solchen Ausgleich aufgebaut sein muß, von dem es am wahrscheinlichsten ist, daß er einen Frieden, der dauernd ist, herbeiführen wird. 2. Daß Völker und Provinzen nicht von einer Staatsobehörheit in eine andere herumgeschoben werden. 3. Daß jede Lösung einer Gebietsfrage zu Gunsten der betroffenen Bevölkerungen und nicht als Teil eines bloßen Ausgleiches oder Kompromisses der Ansprüche rivalisierender Staaten getroffen werden muß. 4. Daß alle klammerschiedenen nationalen Ansprüche die weitgehendste Befriedigung finden sollen.

Ein allgemeiner Friede, auf solcher Grundlage errichtet, kann erzielt werden.

Bis ein solcher Friede gesichert ist, haben wir keine andere Wahl, als den Krieg fortzusetzen. Soweit wir es beurteilen können, sind diese Grundsätze schon überall als zwingend angenommen worden, außer von den Wortführern der deutschen Militär- und Annexionistenpartei. Es ist ein tragischer Umstand, daß diese eine Partei willens und fähig ist, Millionen Menschen in den Tod zu senden, um etwas zu verhindern, was alle Welt nur als gerecht ansieht. Ich wäre kein wahrhaftiger Wortführer des Volkes der Vereinigten Staaten, wenn ich es nicht nochmal sagen würde, daß wir in diesen Krieg wegen seines keinen Anlaß eingetreten sind und daß wir auf dem grundlegenden einheitslaunigen Wege nie mehr als umkehren können. Unsere Hilfsmittel sind jetzt teilweise mobilisiert, und wir werden nicht ruhen, bis dies nicht im ganzen geschehen ist. Unsere Kräfte werden nicht ganz beschleunigt werden. Unsere ganze Kraft wird in diesem Kriege der Befreiung, von der Bedrohung und von der Vorherrschaft selbstjüchtiger Gruppen von autoritären Herrschern eingesetzt werden. Wir glauben, daß unser eigenes Verlangen nach einer neuen Weltordnung, in der Vernunft, Gerechtigkeit und das allgemeine Interesse der Menschheit regiert, das Verlangen der aufgklärten Menschen überall ist.

Ohne diese neue Weltordnung wird die Welt ohne Frieden bleiben. Nachdem wir einmal unsere Hand an die Durchführung dieser Aufgabe gelegt haben, werden wir nicht mehr umkehren. Kein Wort, das ich gesagt habe, ist als Drohung gemeint. Ich habe so gesprochen, nur damit die ganze Welt die wirkliche Stimmung Amerikas kennen lernen möge. Die Macht der Vereinigten Staaten ist für keine Nation und für kein Volk eine Bedrohung. Sie entspringt der Freiheit und steht im Dienste der Freiheit.

Der Weltkrieg.

W.D. Großes Hauptquartier, 13. Febr. (Amstsch.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
und
Heeresgruppe deutscher Kronprinz:
Stärkere Erkundungsabteilungen, die der Feind nörd-

sich von Lens und nördlich vom Omignon-Bach ansetzte, wurde im Nahkampf abgewiesen.

Im übrigen blieb die Geschützartillerie auf kleinere Erkundungen und Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nach heftiger Feuerleistung zwischen Airey und der Mosel stehen mehrere französische Kompagnien bei Klemenauville und im Westteil des Fricsternals des gegen unsere Linie vor. Nach kurzem Kampf wurde der Feind unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Gefangene blieben in unserer Hand.

Am Sattelkopf und am Hartmannsweilerkopf Artillerie- und Minenlampf.

In Vergeltung feindlicher Bombenwürfe auf Saarbrücken am 5. 2. griffen unsere Flieger gestern Abend die Festung Nancy mit Erfolg an.

Wagedonische Front.

Bei Monastir und am Barbat Artillerie- und Fliegerartillerie.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

An der Westfront steht die Tatsache hervor, daß in der Richtung, wo die alte französische Anfallstellung gegen Metz sich befindet, an dem Frontenende östlich von St. Mihiel, die Kämpfe einen immer hartnäckigeren Charakter annehmen. Am 12. Februar gingen die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung in der Stärke von mehreren Kompagnien zum Angriff vor. Der Vorstoß wurde blutig abgewiesen. Auch am Hartmannsweilerkopf und am Sattelkopf in den Südwegen war der Beschützungskampf wieder in vollem Umlaufe erbraunt. — Trotz der Warnung haben die Feinde wieder zwei Fliegerüberfälle auf offene deutsche Städte ausgeführt: Saarbrücken und Eisenburg. Nach dem Angriff auf Paris war deutscherseits ausdrücklich angedroht worden, daß im Falle der Wiederholung der feindlichen Überfälle wiederum Paris gestraft werden sollte und zwar in noch stärkerer Weise, wie es rücksichtlos Verbrechern gegenüber angemessen sei. Die Franzosen und Engländer haben sich nicht daran gehalten. So wird denn Paris noch einmal mit deutschen Fliegerbomben Belästigung erfahren müssen. Vorläufig ist die besetzte Stadt Nancy an die Reihe gekommen.

Nach den englischen Zeitungen vom 11. bis 21. Januar 1918 wurden an Verlusten des britischen Heeres veröffentlicht: Tote, Verwundete, Vermisste 387 Offiziere, 24398 Mann. Der Abgang an Kranken ist nicht eingerechnet.

Zwei hervorragende Infanterieoffiziere, der Oberstleutnant von Huth und Hauptmann Seiler, sind neuerdings mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet worden. Oberstleutnant von Huth führt ein Infanterie-Regiment drei Kriegsjahre lang. Dieses Regiment erlitt am 30. November 1917 unter seiner tapferen Führung die feindlichen Stellungen bei Cambrai östlich Billers-Wisstein sowie das Dorf selbst, und drang 6 Kilometer tief in die zweite und dritte Verteidigungslinie ein. — Hauptmann Seiler, ein Offizier von ganz besonderer persönlicher Tapferkeit, wurde zweimal schwer verwundet und kehrte jedesmal nach laun erlangter Wiederherstellung zur vordersten Kampflinie zurück. Am 30. Dezember eroberte er mit seinem Bataillon drei hintereinander gelegene sehr verteidigte Gräben. Dann eilte er mit schnell zusammengeworfenen Leuten seines rechten Flügels dem schwer bedrängten Nachbarbataillon zur Hilfe, rollte den vordersten feindlichen Graben, selbst Handgranaten werfend, auf und zwang den Feind die ganze Stellung preiszugeben.

Da der Dienst im französischen Heer immer härter und die Strafen immer schärfer werden, so bilden Mentereien keine Seltenheit. Die Soldaten des 74. Regiments haben sogar ihre Hahne in Stücke gerissen. Maschinengewehre und die 15. Dragoner mußten aufgeben werden, um die Mentereien nach ihrer Ueberwältigung zu überwachen. Der Regimentskommandeur war verzweifelt, aber gänzlich machtlos.

Die Ereignisse im Westen.

Fliegerüberfall auf Offenburg.

Karlsruhe, 12. Febr. Heute bewarfen in den Mittagsstunden feindliche Flieger die offene Stadt Offenburg mit mehreren Bomben. Personen wurden nicht verletzt; militärischer Schaden ist nicht entstanden, dagegen einiger sonstiger Sachschaden.

Der französische Bericht.

W.D. Paris, 13. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Die Nacht war durch große Tätigkeit französischer Luftaufstellungen gekennzeichnet. Nördlich der Ailette brachten die Franzosen bei einem klaren Handreich in der Nähe von Koudonville etwa 20 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Die Deutschen versuchten unter dem Schutze lebhaften Geschützfeuers, sich den französischen Linien zwischen Deconvaug und dem Fresneswald zu nähern. Ein von drei Abteilungen geführter Angriff wurde durch das Feuer der Franzosen zum Stehen gebracht und kostete den Deutschen Verluste zu.

Der englische Bericht.

W.D. London, 13. Febr. Amtlicher Bericht von gestern morgen: Gestern Abend nahmen Truppen aus Manchester einen erfolgreichen Überfall auf deutsche Gräben westlich La Bassée. 7 Gefangene, sowie ein Maschinengewehr wurden eingebracht.

Der Krieg zur See.

Berlin, 12. Febr. Im nördlichen Sperrgebiet sind 20 000 BRT. versenkt worden. Unter den Schiffen befanden sich zwei große Dampfer von etwa 5000 BRT. Der britische Zerstörer „Vogel“ ist in der Nacht vom 8. Februar infolge eines Zusammenstoßes im Kanal gesunken.

Neues vom Tage.

Prinz Max von Baden in Berlin.

Karlsruhe, 13. Febr. Prinz Max von Baden ist heute zu kurzem Aufenthalt nach Berlin gereist.

Die Internationale Kathol. Union.

Bern, 13. Febr. Die kürzlich in Zürich abgehaltene Konferenz der Internationalen katholischen Union hat, wie die „Neue Zürcher Ztg.“ berichtet, beschlossen, an dem Hauptsitz der kommenden allg. europäischen Friedensverhandlungen und während deren Dauer eine ständige Geschäftsstelle der Internationalen Union zu errichten. Auch wurde ein Antrag Erzbergers angenommen, der dahin geht, sämtliche Regierungen der kriegsführenden Staaten zu ersuchen, ihren Abgeordneten zu den Friedensverhandlungen einen Sachverständigen für katholische Fragen beizugeben.

Der ukrainische Frieden.

Frankfurt, 13. Febr. Nach der „Frankf. Ztg.“ verbreitet Reuters, die englische Regierung sehe sich genötigt, den ukrainischen Frieden anzuerkennen. (Die in Kiev befindlichen Offiziere des Verbands sollen abberufen werden.)

Rücktritt des polnischen Ministeriums?

Berlin, 13. Febr. Aus Wien wird gemeldet, das polnische Ministerium werde als Protest gegen die Grenzabmachung zwischen Polen und der Ukraine durch den ukrainischen Friedensvertrag seine Entlassung geben. (Das polnische Königreich wird seinen Schöpfern noch manches Kopfschütteln machen. D. Schr.)

Die Neuyorker Börse und der ukrainische Frieden.

Amsterdam, 13. Febr. In der Neuyorker Adressenliste am 11. Februar die Kurse der Kriegsindustrie auf die Nachricht vom östlichen Frieden sprunghaft; auch die Kurse des Pfund Sterling, des französischen und italienischen Franken wichen, während die deutsche Mark, die österreichische Krone und der Rubel zu steigen begannen. Seit dem „schwarzen Freitag“ am Anfang der 70er Jahre erlebte die Börse keinen solchen Kurssturz mehr.

Friedenskonferenz der Alliierten.

Wafel, 13. Febr. Nach dem Pariser „Matin“ soll Wilson die Alliierten eingeladen haben, zu einer Konferenz zusammenzutreten, um die Friedensbedingungen festzulegen.

Thronrede des englischen Königs.

London, 12. Febr. Die Parlamentssession wurde heute vom König und der Königin eröffnet. In der Thronrede heißt es: Die Ziele, wofür ich und meine Verbündeten kämpfen, wurden kürzlich in einer Erklärung von meiner Regierung dargelegt, die eine gerechte Grundlage für die Beilegung des gegenwärtigen Kampfes, die Wiederherstellung der nationalen Rechte und die Zukunft des internationalen Friedens schafft. Die deutsche Regierung ignorierte jedoch unsere gerechte Forderung nach Wiederherstellung der begangenen Uebelstände und nach Garantien gegen ihre produzierte Wiederholung. Bis zur Anerkennung der einzigen Grundlage, auf der ein gerechter, ehrenvoller Frieden geschlossen werden kann, ist es unsere Pflicht, den Krieg mit aller Kraft, aber die wir verfügen, fortzusetzen. Ich habe die Vertreter meiner Kolonien und meines indischen Kaiserreichs zu einer weiteren Session des königlichen Kriegsrates eingeladen, um wiederum ihre Ratschläge in den wichtigsten, die gemeinsamen Interessen des Reiches berührenden Fragen zu erhalten. Der Kampf, in dem wir verwickelt sind, hat ein kritisches Stadium erreicht, das mehr als je unsere Energie und Hilfsmittel beansprucht.

Lloyd Georges Antwort.

Köln, 13. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus London: Lloyd George hat gestern im englischen Unterhaus im Auftrag Asquiths über den Versailler Kriegsrat in Anlaß genommen, um ebenfalls auf Czernins und Hertlings Darlegungen zu antworten. Er sagte: Die Antwort der beiden Staatsmänner der Mitte möchte auf Wilsons und auf Bandolforderungen nicht ein. Was die deutsche Antwort betrifft, so werde schwerlich jemand behaupten können, daß Graf Hertling die einzelnen seiner Forderungen ernst meine. Er habe z. B. verlangt, daß England seine Kohlenstationen aufgeben. Das sei das Letzte, was Deutschland je hätte fordern dürfen, da es selber im Frieden mit seinen Kriegs- und Handelsschiffen diese Kohlenstationen besetzt und benutzt habe. In keiner der beiden Reden seien Grundlagen für einen Vergleich, sei ein greifbares Verlangen nach Frieden zu entdecken. Deutschlands Haltung gegen Rußland bedeute, daß alle Erklärungen von einem Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen keinen Sinn hätten. In Bezug auf Belgien werde keine betriebende Antwort gegeben. Nichts werde gesagt von Polen und den berechtigten Ansprüchen Frankreichs auf Wiederherstellung der verlorenen Provinzen, nichts von der Bevölkerungskatastrophe der jetzt unter dem österreichischen Joch stehende Ebenenwälder hätten Hertling und Czernin zu erkennen gegeben, daß sie bereit wären, die Rechte der Verbündeten in Mesopotamien und Arabiens anzuerkennen. Ihre Antwort enthielte eine Weigerung und den Ausdruck des Anschlusses, das, was sie Integrität der Türkei nannten, zu retten. Als dann schloß Lloyd George mit der Bemerkung, daß die englische Regierung an ihren gerechten und mahlvollen Kriegsziele festhalte, also, daß solange die Mittelwälder nicht geneigt seien, die englischen Bedingungen in Erwägung zu ziehen, es Englands Pflicht sei, fortzufahren und alle Maßnahmen zu treffen, um das internationale Recht in der Welt zu festigen.

Deutschland hat kein Recht auf Mesopotamien und Arabien. Diese Gegenüberstellung genügt, um die ganze Unwahrscheinlichkeit und Rohheit der Verhandlungspolitik kennzeichnen.

Die Beerdigung des Erzultans.

Konstantinopel, 13. Febr. Die Beerdigung des ehemaligen Sultans Abdul Hamid fand gestern im Großmal seines Großvaters, des Sultans Mahmud, statt. Der Leichenzug, der vom alten Serailpalast ausging, war der eines regierenden Herrschers.

Ein Dardanellen-Tunnel.

Konstantinopel, 13. Febr. Der Haushaltsausschuß der Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend



Die größte Kirchenglocke Deutschlands, die Kaiser- und Kaiserin-Glocke des Kaiser-Doms, wird zu Kriegszwecken abgerollt.

Vermischtes.

Die Wiederherstellung unseres Glockenwesens. Der kommende Frieden stellt uns vor die Aufgabe des Wiederaufbaues des durch die Enteignung zerstörten Glockenwesens. Nichts ist wichtiger als die Erhaltung der in Deutschland zu besonders hoher Blüte gebrachten. Die Enteignung hat aber auch infolgedessen bewirkt, als viel mehrmalige Glocken und Gussstücke zerstört wurden. Die Glockenbeschlagnahme hatte, wie der treffliche Kenner unserer Glocken, Prof. Johann Dieckel von der Charlottenburger Technischen Hochschule, in der „Denkmalspflege“ schreibt, die Schöpfung gewisser Teile der Glocken zugunsten, aber dabei des Wesens dieses Instrumentes übersehen. Erst nachträglich ist auf Vorstellungen hin der „Klangwert“ teilweise anerkannt worden, demzufolge Glocken und Gussstücke von besonderer Klangschönheit vorläufig erhalten bleiben sollten. Dadurch entstand die umfangreiche Aufgabe, den gesamten Glockenbestand nach der klanglichen Seite anzuschauen, die besten Glocken zu erkennen. Nur das Königlich Preussische Amt war in der Lage, die umfangreichen Prüfungsarbeiten als ein geschlossenes Ganzes und nach wissenschaftlichen Grundsätzen einheitlich durchzuführen. Der Herbel zu Tage geförderter Stoff, wie er nun vorliegt, verarbeitet und gegossen vorliegt, ist als Grundlage und Anfang einer zu schaffenden Glocken-Lande und für die Aufgabe der Wiederherstellung unseres Glockenwesens überaus wertvoll. Es ist wichtig, zu erkennen, welche Klangverhältnisse bei einzelnen Glocken als wertvoll hervorgehoben sind und in welcher Richtung eine Weiterbildung der Glockentechnik anzustreben ist. Seit in die Frage dringend wie weit Gussstücke der Bronze hier einbringlich ist.

Diebstahl. Montags Nacht drangen Einbrecher in eine Zollabfertigungsstelle in Köln ein und entwendeten Wertpapiere und Bargeld im Betrag von mehr als 250000 Mark. Am Donnerstag n. N. wurden in demselben Zollamt 45000 Mark gefahren.

Soldatentode. In Wuppertal a. D. wurde ein Maser Franz Wrobel aus Berlin mit dessen Geliebter, die Gräfin Kobold aus dem Münster, wegen Diebstahls verhaftet. Das Paar hatte in Köln a. D. Wohnung und in vielen anderen Städten Hotelzimmer gemietet.

Schiffhandel mit Safran. Die Kaufmannschaft von Venedig, geb. Venedig, aus Venedig wurde dabei betroffen, als sie 77 Pfund aus dem Schiffhandel in Venedig in Venedig verkaufen wollte. Das Safran wurde beschlagnahmt.

Ausstellung von Safrankarten. Durch eine Verordnung des Kriegsernährungsamts ist beim Bezug von Saatgut von über 125 Gramm eine Safrankarte erforderlich, die von 3 verschiedenen Behörden abgestempelt werden muß. Diese Verordnung war sowohl für die ausführenden Behörden und die Samenhandlungen wie auch für die Besitzer von Saatgut gleich lässig und nicht ausführbar. Ein erheblicher Rückgang des Anbaus dieser für die Volksernährung so wichtigen Nahrungsmittel wäre die Folge gewesen. Das Kriegsernährungsamt hat in Folge dringender Vorstellungen der vor. G. d. B. die Entscheidung nicht gehörig nachzusehen nunmehr angeordnet, daß Safrankarten für Mengen bis zu 5 Kg. nur noch durch den kommunalverband abgestempelt sind. Bei Mengen über 5 Kg. bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Keine belauden Kommunionkleider. — Befehl der Ketzen. Im Amtsblatt der Diözese Kottbus wird den Geistlichen nahegelegt, die Erstkommunikanten und deren Eltern davon zu verständigen, daß sie im Interesse der Allgemeinheit auf besondere Kommunionkleider, sowie auf weiße Kleider verzichteten und sich mit sauberer, geordneter Kleidung begnügen sollten. Auch die Ketzen können für diesmal in Befehl kommen.

Lokales.

Weiterer Kreuz-Ritter 2. Kl.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurde ferner geschmückt: Fritz Aldinger, 2. Sohn des Ludwig Aldinger von hier.

Wir gratulieren. Die silberne Verdienstmedaille erhielt u. a.: Hermann Eitel, Sohn des Wilh. Gottlob Eitel, Holzhaner von hier.

Druck-Verlag der W. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich: C. Reinhardt daselbst.

Suppen-Verkauf.

Auf Lebensmittelmarkt Nr. 15 wird pro Person 1/2 Pfd. Suppen-Einlage abgegeben. Essensschluß: Freitag Mittag 12 Uhr.

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf der Postkarte für die 2. Hälfte des Monats Februar sind 3 Mehlmarken und 1 Brotmarken a 350 gr abgestempelt. Dieselben berechtigen zum Bezug von 80 %igem Weizenmehl. Die Karten sind vorher wieder abzugeben bei den Mehlhändlern Eugen Haug, Karl Maier und Pfannkuch, in Spollenhaus bei Georg Friedrich Haug und in Kottbus bei Wilhelm Haug und zwar spätestens bis Sonntag abend 6 Uhr.

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Brotkarten-Abgabe.

Die Abgabe der Brot- und Butterkarten für die 2. Hälfte des Monats erfolgt für die Nummern: 1-500 Donnerstag nachmittag 2-6 Uhr, 501-Schluss Freitag vormittag 8 1/2-12 Uhr.

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Die Bezugsberechtigten Frauen und Kinder erhalten an Stelle von Hafermehl

Gersten-Mehl

am Freitag, den 15. Februar, nachmittags 2-6 Uhr in der Hof-Apotheke.

Bekanntmachung.

Die Familien-Unterstützungen für den Monat Februar kommen in folgender Reihenfolge zur Auszahlung:

- a. An die Pfarzengemeinden: Samstag, den 16. Februar 1918, vormittags 9-12 Uhr.
- b. An die Bewohner der Stadtgemeinde: Montag, den 18. Februar 1918, vorm. 8-12 Uhr von A-L, nachm. 2-6 Uhr von M-Z.

Wildbad, 14. Febr. 1918. Stadtpflege.

Hypotheken-Darlehen

Gesuche und Angebote vermittelt
Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Bannenbäder.

Villa Jungborn.

Tel. 109. Tel. 109.

Württembergische Juwelen- und Gold-ankaufswoche.

Nach dem erfolgreichen Vorgang anderer deutschen Bundesstaaten veranstaltet auch Württemberg in der Zeit vom 18. bis 24. Februar 1918 eine Juwelen- und Goldankaufswoche. In ihr auf zur Ablieferung von

Gold und Edelsteinen!

Gegen volle Vergütung des Geldwertes!

Gold und Juwelen sind aus wirtschaftlichen Gründen dem feindumbrachten Deutschen Reich nötig, um das Rückgrat seines Wirtschaftslebens, seinen Goldbeiz zu stärken.

Gewaltige Aufgaben sind es, die der Krieg unserer deutschen Volkswirtschaft seit vierhalb Jahren gestellt hat und täglich aufs neue und in stets erweitertem Maße stellt. Dank denen, welche all ihre Kraft aufwenden, diese riesigen Aufgaben zu lösen! Dank den Geldmarchanten unserer Reichsbank! Unser bester Dank aber besteht in treuer Mitarbeit an diesen Werken fürs Vaterland nach allen unseren Kräften. Diese unsere Mitarbeit muß sich vor allem kundgeben in der Ablieferung von Gold und Juwelen. Sie passen nicht als Schmutz in die blutig erkaufte Zeit! Sie sind totes Metall, lebloser Stein im Privatbesitz. Aber sie bringen Leben und Kraft in der Hand des Reiches. Sie schaffen herbei, wessen das Volk und Vaterland jetzt so dringend bedarf und was ihm sonst niemand bringen kann und will. Sie sind auch ein Zeugnis vor aller Welt für unsere Heimatkraft, ein Beweis für unsere klare Erkenntnis und für unsere feste Entschlossenheit zum Durchhalten bis zum endgültigen Siege!

Wahre Pietät, echte Liebe und Treue zum Vaterland verlangt, ihm Gold und Juwelen zu opfern, nicht in fruchtloser Trauer um Tote sie zu trauern, oder zu verächeln. Hier gilt: Der Lebende hat Recht. Der Lebende ist und soll bleiben unser liebes deutsches Vaterland. Es hat ein Recht auf das, was ihm zum Leben verhilft, es ihm wahre allen feindlichen Todesdrohungen und Vernichtungsplänen zum Trotz.

„Das Deutschland lebe, seid ihr gefallen!“ steht auf dem großen Geldebeiz und läßt, unseren fürs Vaterland gestorbenen Helden zur Ehr' ist's angebracht.

„Das Deutschland lebe, habt ihr gesopfert“, das schreibe die Juwelen- und Goldwoche Württembergs u. s. zur Ehr' in das Gesichtsband dieser großen Zeit. Dazu auf!

Dem Vaterland Gold und Juwel
Mit off'ner Hand, aus freud'ger Seel!
Annahmestelle

Stahl und Federer,
Aktiengesellschaft,
Kilke Wildbad.

Ohne Anzahlung zu 2 Ziehungen gültig.
Erste Württbg. Säuglingsfürsorge-Geld-Lotterie
1. Ziehung 21. Febr. 1918.
425 Goldmark

80000
51000
25000
10000

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000 M.

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M., 10 Lose 20 M., 20 Lose 35 M., 50 Lose 70 M., 100 Lose 120 M., 200 Lose 200 M., 500 Lose 350 M., 1000 Lose 500 M., 2000 Lose 700 M., 5000 Lose 1000 M., 10000 Lose 1500 M., 20000 Lose 2000 M., 50000 Lose 3000 M., 100000 Lose 4000 M., 200000 Lose 5000 M., 500000 Lose 7000 M., 1000000 Lose 8000 M., 2000000 Lose 9000 M., 5000000 Lose 10000 M., 10000000 Lose 11000 M., 20000000 Lose 12000 M., 50000000 Lose 13000 M., 100000000 Lose 14000 M., 200000000 Lose 15000 M., 500000000 Lose 16000 M., 1000000000 Lose 17000 M., 2000000000 Lose 18000 M., 5000000000 Lose 19000 M., 10000000000 Lose 20000